

Künstliche Hohlräume: 1 = Hashiriyuhöhle, 2 = Taya-Grotte, 3 = Senda Yakura.
Es bedeuten: **z:** zahlreiche Individuen sind anzutreffen
w: wenige Individuen wurden angetroffen
o: nicht nachgewiesen bzw. aufgefunden

L'auteur a examiné la faune des grottes artificielles des préfectures de Kanagawa et de Shizuoka. Bien que les grottes artificielles ne soient pas l'objet de la spéléologie, l'auteur croit que l'étude des animaux dans les grottes artificielles peut contribuer à l'étude de la biospéléologie. Mais la faune dans ces trois grottes artificielles de Kanagawa et de Shizuoka est très pauvre.

Internationale Speläologie

Die Internationale Union für Speläologie hat ein Dokument ausgearbeitet, das unter dem Titel „Grundsätze und Empfehlungen für die Veranstalter internationaler speläologischer Kongresse, Symposien und Zusammenkünfte“¹ alle Maßnahmen zusammenfaßt, die zu einem reibungslosen und zufriedenstellenden Ablauf dieser Veranstaltungen notwendig sind. Dieses Dokument ist in deutscher, französischer und englischer Sprache vervielfältigt worden. Exemplare wurden allen Mitgliedern des Büros der IUS, allen Leitern von Kommissionen und Subkommissionen und den Delegierten der einzelnen Mitgliedsländer bei der IUS zur Verfügung gestellt.

Weitere Exemplare können im Bedarfsfall beim Generalsekretariat der IUS in Wien bezogen werden.

KURZBERICHTE

VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftliche Konferenz in Dedinky (Slowakei)

Anlässlich des 100. Jahrestages der Entdeckung der Dobschauer Eishöhle (Dobsinka ľadova jaskyna) wurde in Dedinky eine von der Verwaltung der slowakischen Schauhöhlen und vom Staatsamt für Denkmalpflege und Naturschutz beim Kulturministerium der Slowakei gemeinsam veranstaltete wissenschaftliche Konferenz abgehalten. An den Beratungen und Exkursionen, die in der Zeit vom 9. bis 12. Juni 1970 stattfanden, nahmen Speläologen aus der Tschechoslowakei, aus Bulgarien, der Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Österreich, Polen, der Schweiz und Ungarn teil.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Probleme des Mikroklimas der Eishöhlen, besonders aber die Fragen der Eiserhaltung und des Eishaushaltes in den als Schauhöhlen ausgebauten Objekten mit perennierendem Höhleneis. Eine Reihe von Vorträgen war den speziellen Problemen der Dobschauer Eishöhle gewidmet, die eine jährliche Besucherzahl von mehr als 100.000 Personen aufweist. Eine im Verlaufe der Konferenz gebildete internationale Kommission beschloß eine Empfehlung für weitere Studien und Untersuchungen in

¹ „Règles et recommandations à l'usage des organisateurs des Congrès internationaux et des Réunions internationales de Spéléologie.“

der Höhle; diese einstimmig angenommene Empfehlung wurde mit der Bitte um Förderung an das slowakische Kulturministerium weitergeleitet.

Die Konferenz ermöglichte darüber hinaus einen regen Erfahrungsaustausch über Fragen der Geomorphologie von Höhlen und über Methoden und Folgen der Erschließung von Höhlen für den Fremdenverkehr.

Bei den Exkursionen wurde unter anderem die Aragonithöhle bei Ochtina besucht, deren fachliche Probleme jenen der Odelsteinhöhle bei Johnsbach (Steiermark) vergleichbar sind und in der zum Zeitpunkt der Konferenz der Ausbau der Führungswege und der Beleuchtungsanlage in vollem Gange war.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ÖSTERREICH

Tiefstes Höhlensystem Kärntens entdeckt

Eine Gruppe Höhlenforscher vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten hat im Obirmassiv ein Höhlensystem entdeckt, dessen Vertikalerstreckung derzeit schon 150 m überschreitet. Ein Ende seiner Ausdehnung ist noch in keiner Richtung abzusehen. Das Höhlenschachtsystem ist bewettert, hängt aber in keiner Weise mit den bekannten Tropfsteinhöhlen auf der Unterschäftleralpe zusammen. Der Charakter des neuen Systems ist vorwiegend durch den Wechsel von Schachtstufen und Hachelgängen gekennzeichnet. An einigen Stellen mußten Schlufstrecken künstlich erweitert werden.

Dr. W. Gressel (Klagenfurt)

Höhlenführerprüfung 1970

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat am 15. Mai 1970 in Obertraun eine Höhlenführerprüfung nach den Bestimmungen der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft vom 29. Jänner 1929, BGBl. Nr. 67, durchgeführt.

Vorsitzender der Prüfungskommission war Ministerialrat Dr. Heinrich Schuster; als weitere Mitglieder gehörten ihr an: Staatskonservator Dr. Hubert Trimmel (wissenschaftliche Höhlenkunde), Akademischer Restaurator Heinz Ilming (Technische Höhlenkunde) und Stadtphysikus Dr. med. Ermar Junker (Erste Hilfe).

Folgende Bewerber haben sich dieser Prüfung unterzogen und den Befähigungsnachweis sowie das Recht zum Tragen des staatlichen Höhlenführerabzeichens erhalten:

Bruckenberger Josef, 4820 Bad Ischl (Oberösterreich), Burkl Julius, 8020 Graz (Steiermark), Flack Josef, 8020 Graz (Steiermark), Jedinger Rudolf, 4281 Lauffen (Oberösterreich), Klaus Edda, 1080 Wien, Leichter Peter, 1222 Wien, Lindnbauer Alois, 3335 Weyer (Oberösterreich), Rappitsch Walter, 8160 Weiz (Steiermark), Schwarz Josef, 8160 Göttersberg bei Weiz (Steiermark), Spiegler Arthur, 1180 Wien, Stadler Johann, 4820 Bad Ischl (Oberösterreich) und Wagner Harald, 1040 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Gressel Walther [Walter]

Artikel/Article: [Kurzberichte 142-143](#)